

Tipps zum Einbezug von Menschen mit Seh- und Hörbehinderung in der Tavolata

- Erinnern, dass sich Hören und Sehen gegenseitig stark beeinflussen.
- Bereitschaft, der Person mit Behinderung in der Gruppe etwas mehr Platz einzuräumen. Höheren Zeitbedarf bei Sinnesbehinderung anerkennen, „Multitasking“ ist eingeschränkt.
- Anfänglich der Thematik Behinderung auch Gesprächszeit geben – bis diese im Kreis bekannt und „normal“ geworden ist.

Tipps bei Sehbehinderung:

1. Sehbehinderte Person sitzt mit dem Rücken gegen das Licht (Fenster, Leuchte).
2. Der Tisch und die Gesichter der Teilnehmenden sind möglichst hell beleuchtet.
3. Absprachen, was Person grundsätzlich braucht oder wünscht. Z.B. Abholen oder Hilfe beim Zerkleinern der Speisen.
4. Kurze Information, wenn gewünscht, über Inhalt des Tellers, Gedeck, allenfalls Flecken auf der Bluse etc.
5. Glauben, was die Person über sich sagt (was sie sieht, was nicht; tägliche Schwankungen möglich).
6. Absprachen überprüfen, gegebenenfalls anpassen.

1

Tipps bei Hörbehinderung:

1. Hörbehinderte Person sitzt mit dem Rücken gegen das Licht (Fenster, Leuchte).
2. Der Tisch und die Gesichter der Teilnehmenden sind möglichst hell beleuchtet.
3. Nicht lauter sprechen als üblich, aber etwas langsamer. Die sprechende Person wendet möglichst der hörbehinderten Person ihr Gesicht zu.
4. Absprachen, was Person grundsätzlich braucht oder wünscht. Z.B. bei Unsicherheit durch Gruppenmitglieder nachfragen, ob die Person um eine Wiederholung froh wäre.
5. Geduld auch bei mehrmaligem Nachfragen.
6. Absprachen überprüfen, gegebenenfalls anpassen.